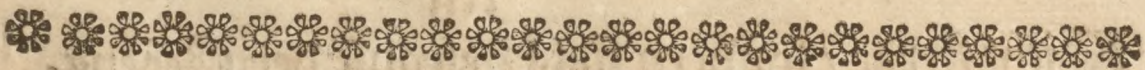


Den Binde-und Löse-Schlüssel/  
 Volten  
 Bey dem erfreulichen Namens-Feste  
 Des  
 Wol-Edlen / Großachtbahren und Hochgelahrten  
 Herrn George Peter  
 Schulzens /

Der Philosoph. und Medic. Doctoris,  
 Des Gymnasii in Thorn Pro-Rect. und Prof. Publ.

Welches  
 Im Jahre 1712 d. 29. Jun,  
 erwünscht einfiel /  
 In höchster Eil  
 entwerffen

Deffen *Auditores.*



L H O R R /

Gedruckt bey Johann Nicolai / E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdr.

**S.** Petrus pfleget sonst den höchsten Rang zuhaben/  
ben/

Zumahl da mancher ihm zu Rom den  
Thron bestellt /

So findet jeder auch in Schriften eingegraben /

Das Gottes wahrer Geist dieselbe Ordnung  
hält.

Es hat in Wahrheit auch die Sache viel zu sagen /

Die Petrum kan erhöhn / das Er vor andern sich  
Mit Glauben hat versehen. Denn auff des Heylands  
Fragen :

Vor was erkennet denn der Jud und Heyde  
mich ?

So war Er besser dran / als seine Bunds-Genossen /

Indem die Frage bald die Antwort machte klar :  
Du bist des Höchsten Sohn. Kaum war dis Wort  
geflossen

Aus Petri Zung und Mund / als unser Heyland  
war

Mit seiner Guld bereit / des Himmels-Schlüssel waren

In seiner eignen Macht / damit er binden kan  
Und wieder schlüssen auff / das mancher in Gefah-  
ren

Nicht sterbe / sondern stets geh auff der Lebens-  
Bahn.

Hochwehrter / heute ist Dein Nahmens-Fest er-  
schienen /

Da uns die Schuldigkeit befiehet / solche Pracht  
Mit Ehre / Liebe / Lust und Gonne zu bedienen /  
Zumahl da man Dich hier zum Haupte hat ge-  
macht.

Wir wollen demnach Dir nur einen Schlüssel bringē /  
Damit man binden kan. Zwar ist die Meinung  
nicht

Allhier zu nehmen an / die in der Schrift wil klingen.

Nein nur die Redens-Art die uns des Nahmens-  
Licht [binden ;

Hat ganz bekandt gemacht: Ich wil Ihn heute  
Liebt uns die Freyheit schon / dis Wort zu neh-  
men an. (winden

Doch können wir ihund den Schlüssel nicht um-  
Wo unterm Schlosse Geld und Gold verbor-  
gen ist ;

Nein unser Herze kan man ikt eröffnet finden /

Das sich nur Liebe / Treu und Gunst hat auser-  
kiesst.

Dis nimm genädig an / und weil in deinen Händen

Der Löse-Schlüssel ist / so gieb ihn endlich bloß /

Und läst sich deine Lieb und Huld stets zu uns wendē /

So bleibt / der bindet / treu / und der da löset / groß.

ARIA.

A R I A.

**Z**und schleust des <sup>1.</sup>Himmels Lauff  
Wieder auff

Diesen Tag der uns vergnüget/  
Und da Pflicht und Schuldigkeit bey uns obgesieget /  
Drum öffnen wir / Hochwehrter / Herz und Sinn /  
Und legen diesen Wunsch zum Opffer hin.

Himmel seegne diesen Mann <sup>2.</sup>  
Daß Er kan

Deine hohe Güte loben /  
Gib Ihm diß was Ihn vergnügt jederzeit von oben /  
Die trübe Unglücks-Nacht bezieh Ihn nicht /  
Und laß nach Wunsch Ihn oft sehn dieses Licht.

Gib ihm lange Lebens-Zeit / <sup>3.</sup>  
Daß den Neid

Bellen aber doch nicht beissen /  
Schaff Ihm Ruh und Sicherheit / samt dem Lande Preussen.  
Der Weißheit Strom / der Aganippen Saft /  
Der von Ihm fließt / geb uns noch lange Krafft.

Wehrter lege deinen Sinn <sup>4.</sup>  
offen hin

Darin Lieb und Anmuth strecken /  
Und die dem der Sie erlangt lauter Wohl bereiten ;  
Erhalt uns auch mit solchem Nectar-Saft  
So ist uns stets Zufriedenheit verschafft.

Unser Herz sol jederzeit <sup>5.</sup>  
seyn bereit

Auffgeschlossen sich zu zeigen /  
Und sich zum Gehorsam / Lob / Lieb und Treu zu neigen :  
So oft auch dieses hohe Namens-Licht  
Einfällt / vergessen wir der Freude nicht.